



In eigener Sache:

**Maifest 2026 zum
1. Todestag von
Reinhard Kellner**

Den 1. Mai widmen die Sozialen Initiativen dieses Jahr unserem langjährigen ersten Vorsitzenden Reinhard Kellner, der bei den Aufbauarbeiten zum Maifest 2025 plötzlich und unerwartet verstarb. Viele Jahre hat Reinhard wie so vieles andere in der Stadt auch das alljährlich stattfindende Maifest des DGB mit vielen ehrenamtlichen Helfern aus verschiedenen Mitgliedsinitiativen geprägt.

Im Gedenken an Reinhard sowie im Gedenken an den kürzlich ebenso unerwartet verstorbenen Manfred Lausser, dem langjährigen fleißigen Helfer beim Auf- und Abbau sowie als Spüler beim Ausschank, werden die Sozialen Initiativen auch in diesem Jahr die Essens- und Getränkestände organisieren.

Der Getränkeausschank, bestückt von der Kneitinger Brauerei, wird von ehrenamtlichen Helfern aus den Mitgliedsvereinen der Sozialen Initiativen betrieben, allen voran der Uganda Kinderhilfe e.V., Kaffee



Reinhard Kellner (2.v.r.), Manfred Lausser (1.v.l.)

Fotos: © Martina Groh-Schad

und Kuchen werden vom Kreuzbund angeboten. Zudem gibt es Grillwürstl und asiatische Gerichte. Der Förderkreis AktionKulturSozial e.V. baut einen Bücherbasar auf.

Am Abend zeigt Werner Steinmassl zu Ehren von Reinhard Kellner sein Programm Valentinaden im AKUSO FORUM. Beginn: 20 Uhr. Eintritt auf Spendenbasis zugunsten der Sozialen Initiativen.



Josef Rappl, Sonja Hildebrand

Die Spielzeughilfe startet neu durch

Die Neue Regensburger Spielzeughilfe startet mit neuem Vorstand, neuen Räumen und neuem Konzept neu durch.

Mit Josef Rappl und Volker Wittmann konnten zwei neue Vorsitzende für den Verein gefunden werden, die mit Sonja Hildebrand als Schatzmeisterin ein Dreier-Team bilden.

Seit 16. März gibt es bei dem Verein nun jeden Montag ab 15 Uhr gebrauchtes Spielzeug für bedürftige Familien, die sich für drei Euro etwas aus dem Sortiment aussuchen können. Ihre Bedürftigkeit müssen sie nachweisen, um professionelle Flohmarktverkäufer abzuhalten. Der neue Vorstand strebt auch Kooperationen mit Einrichtungen und Schulen an, damit diese ihren Bedarf decken können.

Neu sind die Räume, in denen der Verein nun tätig ist. „Das bisherige Lager ist zu teuer geworden“, erklärt der erste Vorstand Josef Rappl. Daher begab sich der neue Vorstand als erste Amtshandlung auf die Suche nach Alternativen. Durch die Unterstützung der evangelischen

Kirchengemeinde St. Lukas wurden sie schnell fündig und konnten nun Räume im ehemaligen Pfarramt im Hiltnerweg 3 in Regensburg beziehen. Dorthin hat der Verein seinen Spielzeugbestand verlagert, sich einen Abgaberaum und ein Büro eingerichtet und organisiert nun von dort aus, die Annahme von gespendeten Spielwaren sowie die Abgabe an Bedürftige. Interessenten und Spender sollten immer die Homepage des Vereins unter www.spielzeughilfe-regensburg.de im Blick behalten.

**1. Regensburger
Glückstag**

Glück ist eine Sache der Perspektive“, meint Robert Felix Koller, selbsternannter Glücksminister seiner neuen Heimat Regensburg, und deshalb veranstaltete der 39-Jährige ursprüngliche Bayerwäldler am 7. März im Schreiberhaus Stadtmhof den 1. Regensburger Glückstag.

Dazu lud er ehrenamtlich sozial Engagierte ein, die ein 3-Gänge-Essen und abends eine Unterhaltungs-Show geboten bekamen. Weil das so gut ankam, soll es bereits in einigen Wochen eine Fortsetzung des Glückstages geben, der sich aus Eigenmitteln und Spenden finanziert. Anmeldungen und weitere Informationen unter: 0151-670 47 966.



Felix Koller

Foto: © Martina Groh-Schad



Foto: © Karin Simon

Benefizkonzert mit Karin Simon und Band

Die aus Funk und Fernsehen bekannte Sterbeamme und Künstlerin Karin Simon spielt zusammen mit ihrer Band ihr Kabarettprogramm „Zum Sterben schön“ am 25.4.2026 um 20 Uhr im Leeren Beutel zugunsten des Trauerkontaktladens der Sozialen Initiativen e.V. Der Erlös des Konzerts fließt komplett in das Vorhaben, das sich zu einer Erste-Hilfe Anlaufstation für Menschen in Trauer entwickeln soll. Trauernde sollen dort Ansprechpartner finden, die ein offenes Ohr für ihre Nöte haben und zudem viele Informationen parat haben, welche Hilfeeinrichtungen es rund um das Thema Trauer in der Region gibt. Das Spektrum reicht von Informationen über die Bestattung, Grabgestaltung, professionelle Trauerbegleitung, religiöse Angebote, Trauer-Cafés bis hin zu Kreativ-Treffen und gemeinsamen Unternehmungen. Im Idealfall soll im Trauerkontaktladen auch die Möglichkeit entstehen, Trauer-Tandems zu bilden, um mit Menschen in Kontakt zu kommen, die aktuell den gleichen Schmerz durchleben. Es handelt sich um ein Selbsthilfe-Projekt, das gemeinsam mit vielen Aktiven aus den Bereichen Trauer, Trauerbewältigung und Selbsthilfe gestaltet werden soll.

Bei Karin Simon stieß das Projekt sofort auf Rückhalt und sie möchte es unterstützen. Das Programm könnte auch heißen: „Dem Tod von der Schippe springen“, berichtet sie, denn sie und ihre Band nehmen dem Tod den Schrecken und würzen das „Sterben“ mit einer großen Portion Humor. Das Tabu, dass man über den Tod und das Sterben nicht sprechen darf, gilt in diesem Programm nicht. Der Wunsch, würdevoll zu sterben, wird genauso thematisiert wie der Umgang mit Trauernden. Geklärt werden die Fragen: Wie kann man sich vorbereiten, damit auch das Sterben mit einem Lächeln und im Frieden gelebt werden kann? Was packe ich in meinen letzten Reisekoffer, der letztlich bei den Hinterbliebenen bleibt? Zu guter Letzt gibt es einen todsicheren Tipp für das Ewige Leben.

Tickets beim Anbieter www.okticket.de unter dem Stichwort Karin Simon oder gleich über den nachfolgenden QR-Code:



INFOS & TICKETS

Schnupperkurs zur Trauerbegleiterin

Wie ernst es der Trauerbegleiterin Karin Simon mit der Unterstützung für unseren Trauerkontaktladen ist beziehungsweise, wie ernst es uns mit dieser Erste-Hilfe-Anlaufstelle ist, macht der Bericht unserer Vorständin Petra Schrod deutlich, die bei Karin Simon einen Schnupperkurs besucht hat und sich ein Wochenende lang in das Thema hat einführen lassen. Petra berichtet:

Von Freitag, 06.03., bis Sonntag, 08.03., durfte ich an einem Trauerbegleitungsseminar in Lupburg teilnehmen. Unsere Kursleitung Karin Simon ist nicht nur gelernte Krankenschwester, sondern auch Heilpraktikerin für Psychotherapie, Sterbe- und Trauerbegleiterin, freie Trauerrednerin, Buchautorin und Musikerin.

Besprochen wurden die einzelnen Trauerphasen, Vorschläge für Rituale bei der Verarbeitung von Trauer und die Trauerbewältigung. Karin Simon konnte uns sechs Teilnehmerinnen durch ihre langjährige Erfahrung viele positive Geschichten im Umgang mit Trauernden und Sterbenden berichten und deutlich machen, wie wichtig diese Arbeit für die Betroffenen ist.

Durch Meditationen und Traumreisen wurde das Thema noch intensiviert und die Erlebnisse während der Traumreisen wurden danach besprochen. Dabei kam nicht nur ich teils an meine persönlichen Grenzen. Trotzdem möchte ich dieses Wochenende nicht missen. Es war für mich eine ganz besondere Erfahrung und Bereicherung. Auch wenn ich noch nicht ganz sicher bin, ob ich in Zukunft in die Trauerbegleitung einsteigen möchte. Bei der Begleitung von Trauernden in der Familie, bei Freunden und Bekannten hilft das neue Wissen auf jeden Fall.



Trauerseminar Petra Schrod und Karin Simon

Foto: © Martina Groh-Schad

HSN-Kurs – Helfen in seelischer Not

Zu einem öffentlichen HSN-Kurs, Helfen in seelischer Not, lädt die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe KISS am 21. April in die eigenen Räume in der Landshuter Str. 19 in Regensburg ein. Hinschauen – Sprechen – Netzwerken so der Leitgedanke des Ersten-Hilfe-Kurses, der der Frage nachgeht: „Wie ist die stabile Seitenlage bei seelischen Krisensituationen?“ Anmelden kann man sich dafür bei der VHS Regensburg.

Selbsthilfe in Aktion

„Selbsthilfe in Aktion“ heißt eine Reihe, in der Gruppen oder besonders aktive Menschen aus der Selbsthilfe zeigen, was für sie die Potentiale der Selbsthilfe sind.

Beim „Recovery-Kurs“ am 25. April 2026 geht es um Hoffnung, Sinn, Gemeinschaft und die Möglichkeit, ein erfülltes Leben zu führen, trotz seelischer und körperlicher Herausforderungen. Den eigenen Weg und die eigenen Kraftquellen finden: diese Perspektive kann in Zeiten von Krisen ein Anker sein.

Organspenden retten Leben

Noch immer hängt Deutschland beim Thema Organspende im europäischen Vergleich oft zurück. Um das zu ändern, fand an der Universität Regensburg eine Ausstellung mit Podiumsdiskussion mit Betroffenen und Fachleuten statt, um für mehr Organspenden zu werben. Mit dabei als Betroffene auch unsere Sarah Payer von KISS, die ihre Kompetenz nutzt, um dem Thema Gehör zu verschaffen. Die Ausstellung soll langfristig dauerhaft einen Platz im Universitätsklinikum finden. Zu sehen sind Fotos von neun Menschen, die allesamt eint, dass sie auf eine Organspende warten.

Warum in Deutschland weniger Organspenden möglich werden als in anderen Ländern, erklärte Professor Bernhard Banas, Leiter des Regensburger Transplantationszentrums. Die Einrichtung hat in den vergangenen 31 Jahren mehr als 3000 Nieren-, Leber- oder Herztransplantationen durchgeführt.

Dem gegenüber steht eine Warteliste, die allein in Regensburg 500 Namen führt. Er wirbt für Gesetzesänderungen. Zum einen will er die Zahl der Lebendorganspenden steigern, die in Deutschland rechtlich streng geregelt und meist nur zwischen nahen Angehörigen erlaubt sind. Zudem spricht er sich dafür aus, eine Organentnahme bereits nach Kreislaufstillstand zu ermöglichen. „Das Hirn ist dann nicht zu 100 Prozent, sondern nur zu 99 Prozent tot“, erklärt er. „Bei uns in Deutschland werden dann die Maschinen ohne Organentnahme abgestellt.“ Zentral ist für ihn die Einführung einer Widerspruchslösung, die vorsieht, dass man einer Organentnahme aktiv widersprechen müsse statt ihr zustimmen, wie es aktuell der Fall ist.



Foto: © Elias Wiedemann

v.li. Matthias Dettenhofer, Sarah Payer, Prof. Dr. Udo Hebel, Prof. Dr. Bernhard Banas und Dr. Stephan Schweiger.

Kreaherz meets KISS

findet am Freitag 08.05. ab 15 Uhr statt.

Das Motto lautet: Hauptsache Spaß! Und Hauptsache gemeinsam kreativ, statt einsam in der eigenen Wohnung - das ist die Idee von Kreaherz. Ob gesund oder seelisch angeschlagen, ob mega-kreativ oder mit der Vorstellung von sich, „völlig talentfrei“ zu sein. Hier finden alle ihren Platz, ihr Material, ihre Methode.

Die Aktiven von Kreaherz laden ein, die Gruppe und ihre Organisatorinnen kennen zu lernen und Selbstgestaltetes mit nach Hause zu nehmen.



Foto: © Gita Joachim

Zusammen kreativ sein

IWS – In Würde zu sich stehen

Soll ich über meine chronische Erkrankung sprechen – oder lieber nicht?

Viele Menschen bewegt diese Frage. Sie kann verunsichern, belasten und viel Kraft kosten.

Das IWS-Programm unterstützt Menschen bei ihren Entscheidungen in Bezug auf die Offenlegung oder Nicht-Offenlegung ihrer Erkrankung. Der Kurs fördert, hilft in einem geschützten Rahmen, Selbststigmatisierung abzubauen und eine eigene, gefestigte Haltung zu entwickeln.

Start des Kurses bei ausreichenden Anmeldungen ist für April geplant. Interessierte können sich bei KISS anmelden.